

Caritas regional

II Ehrenamt:
Besinnungstag
in Maria Rast

V Jugendvilla öffnet nach
neun Monaten wieder
im alten Standort

VIII Repair-Café startete
FIT in Deutsch

III Gedanken
„Atme in uns,
Heiliger Geist.“

VI Osterferienaktionen
der Fluthilfe

IV-V Hilfe für geflüchtete
Ukrainer_innen

VII Spenden für
Wiederaufbau und
Wohnungslosenhilfe

∨ Spaß und Kreativität standen bei den Osterferienaktionen des Fluthilfebüros für Kinder und Jugendliche im Fokus - wie hier bei der Graffiti Sprayaktion in Weilerswist.





Martin Jost,
Vorstandsvorsitzender

Vorwort

Der Angriffskrieg der russischen Armee auf die Ukraine hat mitten in Europa unfassbares Leid und Zerstörung über Millionen Menschen gebracht. Rund fünf Millionen Ukrainer_innen sind auf der Flucht, auch bei uns im Kreis Euskirchen suchen viele Vertriebene Schutz. Unsere Migrations- und Geflüchtetenhilfe hat sich dieser neuen Herausforderung in kurzer Zeit gestellt, Angebote und Hilfen für die geflüchteten Ukrainer_innen installiert (siehe Bericht auf Seite IV).

Über diese neue Krise, die dritte innerhalb von zwei Jahren, wollen und dürfen wir die anderen großen Herausforderungen nicht vergessen. In den Flutgebieten unserer Region sind die Auswirkungen des verheerenden Hochwassers des letzten Sommers an vielen Orten noch zu sehen. Gerade Kinder und Jugendliche haben oft sehr unter der Katastrophe und ihren Auswirkungen gelitten und leiden bis heute. Unser Fluthilfebüro hat sich deshalb als einen Schwerpunkt die psychosoziale Unterstützung von Familien, Kindern und Jugendlichen gesetzt. In den Osterferien gab es nun kleine „Auszeiten“ in Form von Aktionstagen für diese Zielgruppe (siehe Bericht Seite VI), weitere Angebote sind in Vorbereitung und werden in Kürze folgen.

Zuletzt sind auch für uns die Auswirkungen der Corona Pandemie immer noch spürbar. Glücklicherweise entspannt sich die Situation aktuell und wir können viele - insbesondere ehrenamtliche und niedrigschwellige - Angebote in Präsenz wieder hochfahren (siehe Bericht Seite VIII). Das macht Hoffnung und lässt uns zuversichtlich nach vorne schauen.

Claudia Kaupel-Schleert (Referentin Gemeindec Caritas und Ehrenamt)

Besinnungstag ermöglichte wertvolle Begegnung von Ehrenamtlichen in Maria Rast



Lange war unklar, ob der Besinnungstag am siebten März in Anbetracht der weiter angespannten Corona-Lage stattfinden konnte. Gleichzeitig war der Bedarf nach Begegnung enorm bei den Ehrenamtlichen enorm angestiegen. Auch wenn viele ehrenamtliche Dienste in der Pandemie nicht oder sehr eingeschränkt durchgeführt werden konnten, ist unserem Verband die Begleitung und Fürsorge gegenüber den ehrenamtlich Engagierten sehr wichtig. Nach Rücksprache mit dem Bildungshaus, der Referentin und dem Vorstand konnte Mitte Februar zum Besinnungstag in der Fastenzeit mit dem Thema „Die Frauen unter dem Kreuz- der Weg nach Golgatha als Weg zur Auferstehung“ eingeladen werden. Die Veranstaltung war mit zwölf Teilnehmerinnen in kurzer Zeit ausgebucht. Am siebten März trafen sich 12 Frauen aus verschiedenen Bereichen des Ehrenamtes - unter Einhaltung der 2G+ Regel, in Maria Rast.

Sylvia Dörnemann, Theologin aus Bonn, gestaltete sehr abwechslungsreich und bereichernd diesen Besinnungstag: „Wer waren die Frauen unter dem Kreuz Jesu?“ Exemplarisch wurden Maria als Gottesmutter sowie Maria Magdalena als Jüngerin zur näheren Betrachtung ausgewählt. Anhand von markanten Bibelstellen gab es unter vorgegebenen Fragestellungen einen Austausch in Kleingruppen. Im Schwerpunkt wurde die Vorbildfunktion sowie der Mut dieser beiden biblischen Gestalten herausgearbeitet; jede Teilnehmerin fand interessanterweise neue Aspekte und Per-

spektiven in der Betrachtung dieser beiden Frauen. Nach der Mittagspause widmeten wir uns den Frauen, die heute unter dem Kreuz stehen.

In Kleingruppen wurden ganz verschiedene Frauen und Gruppierungen benannt und beschrieben:

- Margot Käßmann als ehemals evangelische Bischöfin in ihrer Authentizität; sie war nach einem gravierenden Fehler im Straßenverkehr von ihrem Amt zurückgetreten.
- Ukrainische Frauen mit ihren Kindern auf der Flucht vor dem Krieg bei gleichzeitig traumatischen Trennungen von den Ehemännern und Vätern
- Frauen im Ehrenamt, die ihre Nächstenliebe leben, indem sie wertvolle Zeit in verschiedener Weise verschenken

Der aktuelle Bezug gab den Impuls, den Tag mit einem ökumenischen Friedensgebet in der Gasthauskapelle zu schließen. In der Rückmeldung kam zum Ausdruck, dass die Zeit der Besinnung und des Austausches allen Teilnehmerinnen neue Kraft für den Alltag und ebenso für das Ehrenamt geschenkt hat. Inhaltlich wurden wir von Sylvia Dörnemann auf eine bewegte Reise von der Zeit Jesu bis zur aktuellen Situation mitgenommen. Diese Reise hat uns mit Maria als Mutter Gottes und Maria Magdalena sowie mit aktuellen Frauengestalten als Vorbilder verbunden. Das schöne Wetter und die angenehme Atmosphäre in Maria Rast haben zum Gelingen des Besinnungstages beigetragen.

Atme in uns, Heiliger Geist, belebe uns. Erfrische uns, erneuere uns.



Gedanken

Kreisdechant Guido Zimmermann
Vorsitzender des Caritasrates

Kirchenfenster mit über 1.000 Lungenflü- geln als pfingstliches Symbol

Die Kirche Heilig Kreuz im Münchner Stadtteil Giesing hat im Jahr 2019 neue Fenster bekommen. Wenn man sich diese Fenster anschaut, meint man zunächst, als seien sie mit Engelsflügeln bemalt. Doch beim genaueren Hinsehen sieht man, dass es sich nicht um Engelsflügel, sondern um Lungenflügel handelt.

Mitglieder der Pfarrgemeinde hatten dafür Röntgenbilder ihrer Lunge zur Verfügung gestellt und diese 1200 Röntgenaufnahmen wurden auf hellblaue Glasscheiben übertragen und mit blauer Farbe eingebraunt. - Hunderte von Lungenflügeln und kein Bild gleicht dem anderen. Ein Ausdruck der Einzigartigkeit des Menschen.

„Der Mensch beginnt sein Leben mit dem ersten Atemzug und beendet es mit dem letzten“, erklärt der Münch-

ner Künstler Christoph Brech sein Kunstwerk. - Der Atem gehört zum Menschsein dazu.

Ich finde, diese Fenster mit den Lungenflügeln sind aber auch ein passendes pfingstliches Symbol.

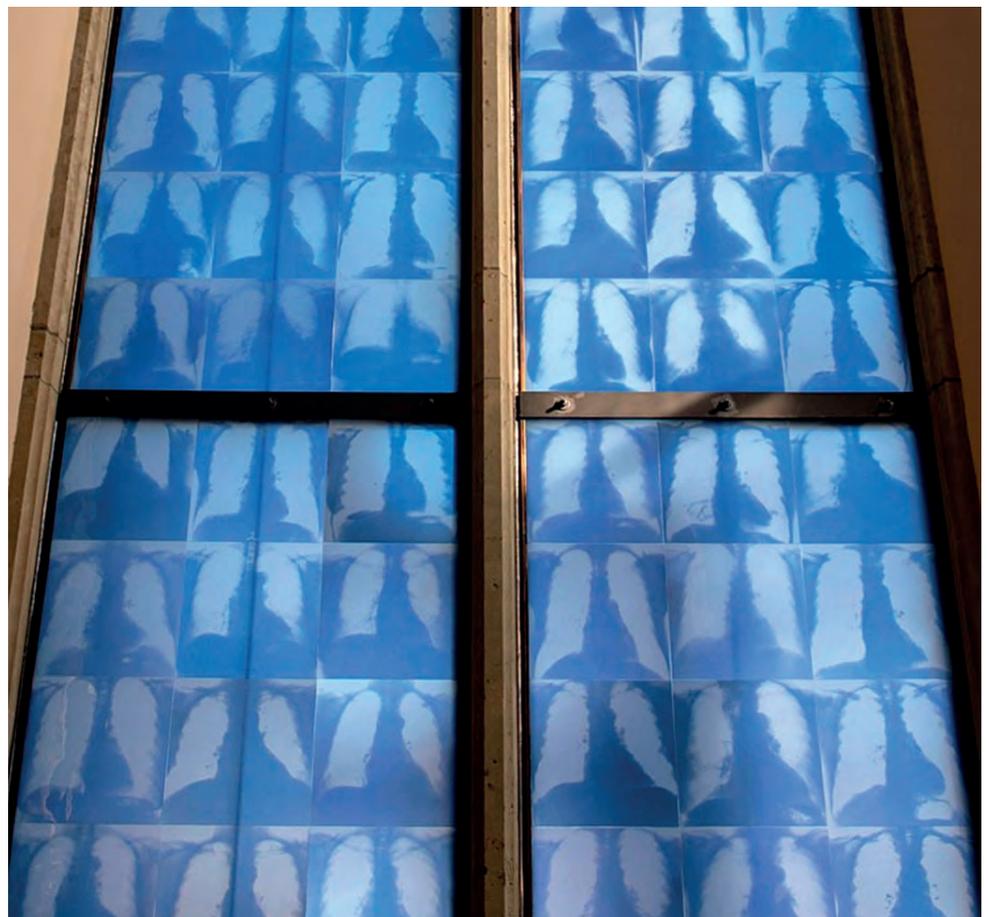
Der auferstandene Jesus tritt in die Mitte seiner Jünger. Er haucht sie an und sagt zu ihnen: „Empfangt den Heiligen Geist!“

Die Kirchenfenster von München mit den über 1.000 Lungen ist ein schönes pfingstliches Symbol: Jesus hat seinen Geist ausgehaucht, ihn in diese Welt hineingehaucht – in uns. Sein Geist weht, wo er will. Wir dürfen immer wieder diesen Geist Jesu einatmen, neu lernen, richtig zu atmen, tief durchzuatmen, frei aufzuatmen, um gut und glaubwürdig zu leben.

Wir haben dadurch genügend Luft bekommen, um uns für die Menschen einzusetzen, die gerade in diesen Tagen unsere Hilfe bekommen. Hierbei denke ich an den Krieg in der Ukraine und die vielen Menschen, die auf der Flucht sind. Ich denke an die Menschen in unserer Heimat, die noch immer von den Folgen der schrecklichen Flut betroffen sind.

Der Geist Gottes ist genauso notwendig wie das Ein- und Ausatmen. Ein- und Ausatmen, das geht bei uns automatisch. Lassen wir uns auch die Bitte um den Heiligen Geist selbstverständlich werden. Beten wir darum: Atme in uns, Heiliger Geist, belebe uns. Erfrische uns, erneuere uns.

✓ 1.000 Lungen Kirchenfenster
in Heilig Kreuz München Giesing



Viele Ehrenamtliche, neue Angebote und dynamische Situation



^ Arbeiten Hand-in-Hand, Johanna Strömer (Integrationsagentur), Christiane Jost (Ehrenamtliche) und Lydia Honecker (Aktion Neue Nachbarn)

Carsten Düppengießer

Migrations- und Geflüchtetenhilfe unterstützt Ukrainer_innen

Seit dem 24. Februar dieses Jahres herrscht Krieg mitten in Europa. Der völkerrechtswidrige Überfall der russischen Streitkräfte auf die Ukraine hat Millionen von Menschen zur Flucht aus ihrer Heimat getrieben.

Auch im Kreis Euskirchen suchen Menschen, vielfach Frauen und Kinder, Schutz vor Bomben und Krieg. Ende April waren rund 1.500 Geflüchtete aus der Ukraine im Kreis registriert - rund zwei Drittel von ihnen privat bei Verwandten, Freunden oder Unterstützer_innen unter-

gebracht. Dazu kommt noch einmal eine Dunkelziffer von mehreren hundert Personen, die sich bisher nicht haben registrieren lassen.

Bereits in den ersten Tagen nach dem Angriff haben die Beratungsdienste der Migrations- und Geflüchtetenberatung sich auf die Menschen aus der Ukraine, ihre Unterstützer_innen und deren Bedarfe eingestellt. „Über eine zentrale Rufnummer werden die Anfragen koordiniert, im Team verteilt und bearbeitet“, erklärt Migrationsberater Simon Rauch.

Zusätzlich haben die Aktion Neue Nachbarn und die Integrationsagentur über 50 neue Ehrenamtliche - meist mit russischen und/oder ukrainischen Sprachkenntnissen - gewinnen können. „In Informationsveranstaltungen haben wir zunächst die Vorstellungen und Wünsche der Ehrenamtlichen geklärt und mögliche Einsatzfelder besprochen“, berichtet

Lydia Honecker von der Aktion Neue Nachbarn. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Johanna Strömer von der Integrationsagentur und Bereichsleiter Carsten Düppengießer wurden dann erste Einsätze geplant und umgesetzt.

„Wir haben eine tägliche Präsenz von Sprachmittler_innen in unserer Offenen Begegnungsstätte Café International eingerichtet, um den Menschen einen verlässlichen Anlaufpunkt bieten zu können“, so Strömer. Außerdem finden unter dem Namen „Welcome-Point“ regelmäßige Austauschtreffen für Geflüchtete aus der Ukraine statt. Auch ein Spielplatztreff sowie eine Kreativgruppe für Kinder sind mit ehrenamtlicher Unterstützung entstanden.

Zusätzlich haben Honecker und Strömer eine Sachausgabestelle für Baby- und Kinderkleidung eingerichtet. „Generell raten wir von Sachspenden ab und bitten darum, die Strukturen vor Ort und in den Anrainerstaaten über eine Geldspende an Caritas International zu unterstützen“, erklärt Düppengießer. Da aber in der Babykleiderstube „Kinderkram“ der Caritas aktuell noch Flutschäden beseitigt werden, sei man hier von dieser Linie abgewichen.

Wichtig sei bei der Sachausgabestelle und auch bei vielen anderen Angeboten, dass diese allen Geflüchteten offenstehen. „Wir wollen eine Zweiklassengesellschaft unter den Geflüchteten vermeiden“, so Honecker. Dennoch sei es aktuell notwendig, auch gezielt Angebote für Geflüchtete Ukrainer_innen anzubieten. „Die Kreativgruppe etwa ist zunächst auf ukrainische Kinder ausgerichtet, die häufig akut traumatisiert sind“, so Honecker.

Durch eine Kooperation mit der Katholischen Ehe, Lebens und Familienberatung besteht die Möglichkeit, qualifizierte psychologische Beratungsgespräche für Menschen aus der Ukraine anzubieten.

„Das Angebot wird zusehends stärker nachgefragt“, so Rauch, der die Termine koordiniert.

Ebenfalls stark nachgefragt sind niedrigschwellige Sprachkurse, die in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk angeboten werden. „Insgesamt bieten wir fünf Kurse an. Diese sind immer schnell voll belegt und wir haben aktuell eine Warteliste“, erklärt Rauch. Der Bedarf ist hier generell groß, nicht nur bei Geflüchteten aus der Ukraine.

In Bezug auf die Geflüchteten aus der Ukraine ist die Lage weiterhin sehr dynamisch. „Nach dem Ankommen und der ersten Orientierung im Kreis Euskirchen steht für viele Ukrainer und Ukrainerinnen jetzt die Erkenntnis an, dass sie auf absehbare Zeit wohl nicht in ihre Heimat zurückkehren können“, so Düppengießer. Das bedeute auch eine Überleitung der Menschen in das deutsche Schul- und Ausbildungssystem sowie eine Integration in den Arbeitsmarkt.

Gemeinsam mit den anderen örtlichen Wohlfahrtsverbänden, Kirchen und Kommunen findet, koordiniert durch den Kreis, ein wöchentlicher Austausch zur aktuellen Situation statt. Hier werden Entwicklungen und rechtliche Vorgaben besprochen, Hilfen und die Zusammenarbeit koordiniert.

„Das Netzwerk im Kreis Euskirchen funktioniert und gemeinsam werden wir die Situation auch in Zukunft meistern können“, ist sich Düppengießer sicher.

Offene Kinder und Jugendarbeit

Jugendvilla öffnete nach neun Monaten wieder für Kinder und Jugendliche - Gäste eingeladen, den Innenraum mitzugestalten



∧ Freuen sich auf jugendliche Gäste in der Jugendvilla: (v.l.) Cilly von Sturm (Bereichsleiterin), Wojcich Hapka (Jugendvilla), Christiane Mermi, Jürgen Ungerathen (beide Stadt Euskirchen), Pascal Steinberger, Alexander Zimmer (beide Jugendvilla) und Caritasvorstand Maria Surges-Brilon

Über neun Monate mussten Euskirchens Jugendliche darauf warten, dass nach der verheerenden Flutkatastrophe im Sommer 2021 „ihr“ Jugendzentrum am angestammten Ort, in der Alten Gerberstraße mitten in Euskirchen, wieder seine Pforten öffnet.

Nachdem das Team des Jugendzentrums, welches die Caritas im Auftrag der Stadt Euskirchen betreibt, zunächst in Caritasräumen in der Kapellenstraße und dann im Emil-Fischer-Gymnasium einen Übergangsbetrieb organisiert hatte, kehrte jetzt wieder Leben in die „Jugendvilla“ zurück.

„Die Sanierungsarbeiten durch die EuGe-

Bau warne soweit fortgeschritten, dass die Einrichtung wieder für den Publikumsverkehr geöffnet werden konnte“, so Christiane Mermi von der Stadt Euskirchen.

„Wichtig waren sowohl der Stadt Euskirchen, als auch uns, die Zielgruppe bei der Innengestaltung der Jugendvilla aktiv miteinzubinden“, erklärt Caritasvorstand Maria Surges-Brilon.

Unter dem Motto „Wir sind zurück – Wir brauchen euch!“ wurden Kinder und Jugendliche dazu eingeladen, gemeinsam mit dem Team der „Jugendvilla“ ihre Gestaltungsideen einzubringen und umzusetzen.

Dabei galt ausdrücklich: „Was geht? Bestimmt ihr!“

„Wir waren für fast alle Vorschläge offen und freuen uns über eine große Beteiligung der jugendlichen Nutzer und Nutzerinnen“, betont die zuständige Bereichsleiterin der Caritas, Cilly von Sturm. Ihr Team der „Jugendvilla“ setzt gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen deren Ideen für die endgültige Fertigstellung der Einrichtung um. Dabei geht es beispielweise um die Gestaltung der Innenwände, die Inneneinrichtung oder auch um Ideen zur Nutzung und dem künftigen Angebot.

Graffiti und Ponyreiten gegen den Hochwasserblues



^ **Farbenfrohe Kunstwerke entstanden hier in Weilerswist und auch in Bad Münstereifel bei den Graffiti Aktionstagen des Fluthilfebüros in den Osterferien.**

Carsten Düppengießer

Das Fluthilfebüro führte in den Osterferien Aktionen für Kinder und Jugendliche aus den Flutgebieten durch

Das Fluthilfebüro der Caritas Euskirchen legt in seiner Arbeit, neben weiteren Hilfen und Beratungsangeboten, einen Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche aus den Flutgebieten.

In den Osterferien boten die Kolleg_innen den Kids aus Bad Münstereifel, Euskirchen und Weilerswist einen Tag auf dem Ponyhof und zwei Graffiti-Sprühaktionen in Bad Münstereifel und Weilerswist an. Beide Angebote wurden sehr gut angenommen und waren für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen kostenfrei.

Den Auftakt machte ein Tag für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren auf dem Islandpferdehof „Von den Lausbuben“ in Kall. „Sieben Kinder hatten einen tollen und un-

beschwerten Tag mit den Pferden“, berichtet Saskia Reder vom Fluthilfeteam. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Doreen Zilske und zwei Ehrenamtlichen startete sie mit einem Rundgang über den Ponyhof. Nach der Erklärung einiger Grundregeln für den Umgang mit den Tieren standen striegeln und putzen der Pferde und schließlich das Highlight des Tages - das Reiten - auf dem Programm. Außerdem erhielt jedes Kind einen Teilnahme-Orden und es wurden gemeinsam Hufeisen als Glücksbringer bemalt.

Die Graffiti-Aktionen in Weilerswist und Bad Münstereifel wurden ebenfalls gut angenommen. Tim Hennes vom Fluthilfebüro wurde dabei vom Graffiti Künstler Norman Schlegel unterstützt.

In Weilerswist konnten zwölf Kinder und Jugendliche an einem Bauzaun an der Dreieichen-Brücke ihrer Kreativität freien Lauf lassen. „Wir haben in drei Kleingruppen zu jeweils vier Teilnehmenden Leinwände im Format 2 mal 2 Meter besprüht“, so Hennes. Die Kids konnten dabei frei arbeiten.

In Bad Münstereifel wurde im „Goldenen Tal“ gesprüht. Dort stehen Container der Organisation ADRA, die von den Maltesern und dem „Netzwerk Psychosoziale Hilfe“

zur Fluthilfeberatung genutzt werden. „Hier haben die sieben Teilnehmenden zwei Leinwände im Format 4 mal 2 Meter mit vorher in der Gruppe abgestimmten Motiven besprüht“, so Hennes. Begleitet wurde die Aktion von Michael Mönks vom „Netzwerk Psychosoziale Hilfe“. Mönks war so begeistert von der Aktion, dass er spontan mit der Organisation ADRA Kontakt aufnahm und auch einer der Container mit bunten Motiven und dem Logo des Netzwerks verziert werden konnte.

„Wir haben die Leinwände jeweils am Ende des Tages mitgenommen und werden diese in Zukunft auf Infoständen und bei weiteren Gelegenheiten präsentieren“, erklärt Hennes.

„Es freut uns sehr, dass die Aktionen gut angenommen wurden und wir damit unser Ziel, flutbetroffenen Kindern und Jugendlichen eine unbeschwertere Auszeit nach Monaten, in denen häufig die Folgen der Flutkatastrophe ihren Alltag bestimmt haben, zu ermöglichen erreichen konnten“, zeigen sich die Caritasvorstände Martin Jost und Maria Surges-Brilon zufrieden mit dem Verlauf der Osterferienaktionen, weitere Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche sind bereits in Planung. CD



^ **Endlich obenauf, wie herum ist der Reiterin erstmal nicht so wichtig.**

Betreutes Wohnen

10.000 Euro für den Wiederaufbau

„Wir haben eine sehr gute Nachricht für Sie“, damit beginnt eine E-Mail an Caritasmitarbeiterin Dorothee Koch. Der Verein „AXA von Herz zu Herz e.V.“ unterstützt die Wiederherstellung des von der Flutkatastrophe im letzten Jahr schwer getroffenen „Vinzenz von Paul Hauses“ mit 10.000 Euro. Die Caritas-Einrichtung bietet Wohnmöglichkeiten für 17 suchtkranke Menschen. „Das Vinzenz von Paul Haus“, ein historisches ehemaliges Herrenhaus aus dem 18. Jahrhundert, liegt in unmittelbarer Nähe zum Veybach und wurde in der Flutnacht hart getroffen“, erklärt Caritasvorstand und zuständige Bereichsleiterin Maria Surges-Brilon. Der Keller und weite Teile des Erdgeschosses wurden überflutet und stark zerstört. „Die Schlafräume unserer Bewohner und Bewohnerinnen waren glücklicherweise nicht betroffen, niemand wurde verletzt“, so Surges-Brilon. Betroffen waren im wesentlichen Büro- und Gemeinschaftsräume sowie zwei Küchen. Die Wiederherstellung der betroffenen Bereiche ist bereits weit fortgeschritten. „Dabei müssen wir auf Eigenmittel zurückgreifen und sind auf



^ Caritasvorstand Maria Surges-Brilon (l.) erhielt von „Spendenbotschafterin“ Dorothee Koch den symbolischen Spendenscheck von „Mensch zu Mensch“.

Unterstützung angewiesen, deshalb freut es uns sehr, dass Mitarbeitende, Vertriebspartner und die AXA-Versicherung als Unternehmen uns hier über den Verein „Von Herz zu Herz“ so großzügig unterstützen“, betont Surges-Brilon. „Bereits seit einigen Jahren unterstützt uns AXA mit einer Aktion zu Weihnachten“, berichtet Koch. Nun erreichte Koch die Nachricht, dass „AXA von Herz

zu Herz e.V.“ 10.000 Euro für Beseitigung der Flutschäden im „Vinzenz von Paul Haus“ spendet. „Dafür danken wir allen, die am Zustandekommen dieser großzügigen Spende beteiligt waren. Diese konkrete Hilfe trägt zu einer schnellen Beseitigung der Flutschäden und damit zur Sicherung dieses wichtigen Angebots bei“, so Surges-Brilon abschließend. CD

Wohnungslosenhilfe

Kollekte gespendet

Pastor Markus Pfitzer von der Evangelischen Allianz war kürzlich in der Wohnungslosenhilfe der Caritas Euskirchen zu Gast. Anlass seines Besuchs war die Übergabe einer Spende von über 1.000 Euro. Caritasvorstand Maria Surges-Brilon begrüßte ihn und führte ihn gemeinsam mit Pia Schön-Krebs aus dem Team der Wohnungslosenhilfe durch die Tagesstätte und die Räume der Notschlafstelle. Die Evangelische Allianz ist ein Zusammenschluss von Christen verschiedener Evangelischer und Freikirchlicher Gemeinden und existiert seit rund 100 Jahren. „Im Kreis Euskirchen besteht seit 30 Jahren eine Ortsallianz. Sie setzt sich aus der Evangelischen Gemeinde Euskirchen und acht Freikirchen zusammen“, erklärte Pfitzer. Einmal jährlich gibt es eine Gebetswoche. Die Kollekte dieser Gebetswoche setzt die Ortsallianz für soziale Projekte ein. „Seit rund 10 Jahren engagie-



^ Pfarrer Markus Pfitzer überreichte Caritasvorstand Maria Surges-Brilon und Pia Schön-Krebs von der Wohnungslosenhilfe die Kollekte der Gebetswoche.

ren wir uns auch für die Wohnungslosenhilfe der Caritas. Heute darf ich zum dritten Mal die Kollekte der Gebetswoche als Spende überreichen“, berichtete Pfitzer. „Wir sind sehr dankbar für Ihr Engagement und die Unterstützung unserer Arbeit. Nicht vergessen zu sein ist für wohnungslose Menschen ein wichtiges Gefühl für die Stärkung von Selbstwert und die Entwicklung einer Pers-

pektive.“, bedankte sich Surges-Brilon. Ganz konkret soll die Spende zum Erhalt der Notschlafstelle und für die Versorgung von Wohnungslosen mit Lunch- und Hygienepaketen verwendet werden. Abschließend lud Surges-Brilon die Evangelische Ortsallianz herzlich zu einem Besuch ein, um sich selbst ein Bild von der Arbeit der Caritas Wohnungslosenhilfe zu machen. CD

VIII



Nachhaltigkeit

Repair-Café startete

Nach lange Coronapause können am gewohnten Ort, der Offenen Begegnungsstätte „Café International“, In den Herrenbenden 1, mitten in Euskirchen, an jedem ersten Freitag im Monat Menschen mit defekten Elektrokleingeräten vorbeikommen. Ehrenamtliche Reparaturfachkräfte nehmen sich allen Geräten an, die auf einen Tisch passen und versuchen ihnen neues Leben einzuhauchen. „Dabei geht es zum einen um den Gedanken der Nachhaltigkeit, also reparieren statt wegwerfen“, so Johanna Strömer von der Integrationsagentur. „Andererseits aber auch um den Aspekt der Begegnung, des gegenseitigen Austauschs und der Hilfe zur Selbsthilfe“, so Lydia Honecker, Ehrenamtskoordinatorin der Aktion Neue Nachbarn. Das „Repair Café“ findet jeden ersten Freitag im Monat in der Zeit von 14 bis 18 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung unter Tel. 0177/9565309 oder per E-Mail unter lydia.honecker@caritas-eu.de wird gebeten.

Impressum
Caritas Regional

Herausgeber:
Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Martin Jost
Vorstandsvorsitzender

Redaktionsteam:
Carsten Düppengießer (CD)
(verantwortlich),
Martina Deutschbein (MD),
Marion Schäfer (MSC),
Claudia Kaupel-Schleert (CKS),
Monika Stoffers (MS),
Tanja Engel (TE)

Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V.,
Wilhelmstraße 52,
53879 Euskirchen,
T 02251/7000-42
info@caritas-eu.de
WWW.caritas-eu.de

Satz und Grafik:
Carsten Düppengießer



^ Kinder und Betreuer_innen hatten in den Osterferien viel Spaß beim Ferien Intensiv Training „FIT in Deutsch“ von Caritas und Stadt Euskirchen

Migrations- und Geflüchtetenhilfe

Ostereier, Tiere des Waldes, Buchvorstellung und Erzählrunden machten FIT in Deutsch

Die Stadt Euskirchen und die Caritas haben in den Osterferien in der Marienschule erneut das Programm „FIT in Deutsch“ durchgeführt. FIT steht für Ferienintensivtraining, wird gefördert aus Mitteln des Projekts KOMM AN NRW und richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Flucht- oder Migrationshintergrund.

Vierzehn Kinder wurden zwei Wochen lang von zwei Referentinnen in ihrer Sprachkompetenz gefördert. „Dabei standen spielerische und pädagogische Elemente im Mittelpunkt und es wurden gemeinsame Ausflüge unternommen“, erklärt Lydia Honecker. Sie ist Integrationsbeauftragte der „Aktion Neue Nachbarn“ des Erzbistums Köln und war für die Organisation der Maßnahme verantwortlich.

Für alle Kinder gab es ein Frühstück und sie wurden mit einem warmen Mittagessen aus der Schulmensa des Euskirchener Gymnasiums versorgt.

Eine besondere Herausforderung war diesmal, dass sieben ukrainische Kinder unter den Teilnehmenden waren, die

kaum Deutsch sprachen. „Die großzügige Raumsituation in der Marienschule ermöglichte es uns aber, die Gruppen zeitweise aufzuteilen und so optimal auf die jeweiligen Bedarfe einzugehen“, so Honecker.

Das Programm, welches durch die beiden Referentinnen Senobie Münch und Leonie Kolter umgesetzt wurde, beinhaltete Erzählrunden, eine Buchvorstellung und Sprachübungen. Außerdem wurden Ostereier bemalt und gesucht, es gab einen Eisdielenbesuch und als Höhepunkt einen Ausflug in den Hochwildpark Kommer. Zur Vorbereitung des Ausflugs setzten sich die Kinder mit spezifischen Materialien zu den Tieren des Waldes und ihrem Lebensraum auseinander.

Am Ende eines jeden Tages wurde das Erlebte und Gelernte in einem Projekttagbuch festgehalten. Zum Abschluss gestaltete jedes Kind sein ganz individuelles T-Shirt zur Erinnerung an „FIT in Deutsch“. CD